

Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Kommission Sozialpädagogik

Jahrestagung der Kommission

Die nächste Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik findet vom 23. bis 25. März 2023 an der Universität Rostock statt. Weitere Informationen folgen unter <https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-8-sozialpaedagogik-und-paedagogik-der-fruehen-kindheit/kommission-sozialpaedagogik/kommissionstagung>.

Vorstandsarbeit

Wie im letzten Bericht zur Vorstandsarbeit angekündigt wurde in Zusammenarbeit mit dem Gesamtvorstand und der AG staatliche Anerkennung sowie in Abstimmung mit der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit eine Eingabe des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an die Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) zur Erteilung der staatlichen Anerkennung für erziehungswissenschaftliche Bachelor- und Master-Studiengänge mit Schwerpunkt Sozialpädagogik bzw. Soziale Arbeit fachpolitischen Eingabe entwickelt. Die Eingabe argumentiert dafür, die staatliche Anerkennung auch für erziehungswissenschaftliche Bachelor- und Master-Studiengänge zu ermöglichen und zielt darauf ab, fachlich gleichwertige Hochschulabschlüsse rechtskonform zu behandeln und arbeitsrechtlich gleich zu stellen. Hierüber soll auch ein Beitrag zur Behebung des gravierenden Fachkräftemangels geleistet werden.

An einem Treffen am 4. Oktober 2021 tauschten sich der Vorstand der Kommission Sozialpädagogik mit dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) zu aktuellen Themen, Anliegen und politischen Initiativen der beiden Fachgesellschaften aus. Beiden Fachgesellschaften sind die Arbeitsbedingungen der sog. jungen Wissenschaft ein wichtiges Anliegen. Beide Fachgesellschaften betonen mit Blick auf Promotionen ihr gemeinsames Interesse, Soziale Arbeit als gemeinsames Ganzes zu betrachten, welches inhaltlich, strategisch und personell von beiden Fachgesellschaften vertreten wird. Die Fachgesellschaften wollen hier im wechselseitigen engen Austausch auch in Abstimmung der AG „Promovieren in der Sozialen Arbeit“ der Kommission Sozialpädagogik sowie dem derzeit ruhenden Promotionsbeirat der DGSA bleiben. Die Vorstände der Kommission Sozialpädagogik und der DGSA sehen einen weiter anhaltenden Bedarf an der Beobachtung und kritischer Begleitung von rechten Tendenzen, Rechtspopulismus und Verschwö-

rungstheorien in der Sozialen Arbeit. Hier sind weitere Aktivitäten der beiden Fachgesellschaften sowie Kooperationen vereinbart. So wird das Thema mit einer Arbeitsgruppe „Entgrenzungen antidemokratischer Bewegungen, Begrenzungen gesellschaftlicher Teilhabe“ unter Beteiligung von Susanne Maurer, Eva Grigori, Neil Datta, Jasmina Gandouz-Toati und Jana Wetzel am DGfE-Kongress durch den Kommissionsvorstand durchgeführt. Zudem ist ein „Forum gegen Demokratiefeindlichkeit und rechte Landnahmen in der Sozialen Arbeit“ geplant. Aus dem Vorstand sind hierfür Anselm Böhmer und Zoe Clark verantwortlich.

Ausgehend vom Workshop „Promovieren in der Sozialen Arbeit“, der im Oktober 2020 stattfand, hat sich der Vorstand für die Gründung einer AG „Promovieren in der Sozialen Arbeit“ ausgesprochen. Zuständig im Vorstand sind Davina Höblich und Vicki Täubig. An einem ersten Treffen am 2. März 2022 soll es darum gehen, die AG ins Leben zu rufen und damit den Arbeitsauftrag, das Ziel sowie die Arbeitsweise der Arbeitsgruppe zu klären. Dem Kommissionsvorstand ist es dabei wichtig, „Soziale Arbeit“ als Wissenschaftsdisziplin zu verstehen, die sich aus der in den Erziehungswissenschaften verankerten Sozialpädagogik und der Sozialarbeit herausgebildet hat und mittlerweile einen gemeinsamen Rahmen hat. Die AG soll sich sowohl mit der Situation der Hochschullehrenden als auch der Promovierenden auseinandersetzen.

Davina Höblich (Wiesbaden)

Aktivitäten der Kommission

Empirie-AG

Die Empirie AG findet dieses Jahr wieder in Haus Neuland vom 8. bis 9. Juli 2022 statt. Nach dem pandemiebedingten Ausfall 2020 und der hybriden Durchführung 2021 gibt es am 8. Juli ab 11 Uhr Gelegenheit zum kollegialen Austausch. Wie in den vergangenen Jahren gibt es neben den Plenumsvorträgen, u. a. zu aktuellen Forschungsergebnissen und ihren methodischen und methodologischen Reflexionen, auch die Möglichkeit, in kleineren Gruppen im Werkstattformat konkrete Fragen materialbezogen zu diskutieren. Weitere Informationen und der Call for Paper findet sich auf der Website unter https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek08_SozPaed/KSozPaed/2022_CfP_Empirie-AG.pdf.

Sandra Landhäußer (Tübingen)

Theorie-AG

Die „sozialpädagogische Beziehung als selbstverständlich-vernachlässigte Dimension“ war das Thema der Theorie-AG 2021 am 3. Dezember 2021. Aufgrund der pandemischen Lage entschied die Planungsgruppe, die Theorie-AG

zum zweiten Mal, nach 2020, in digitaler Form zu organisieren. Das Interesse der Fachkollegschaft war auch dieses Mal mit fast 200 Anmeldungen sehr groß.

Im Vormittagspanel eröffneten Kerstin Jergus (Braunschweig) und Veronika Magyar-Haas (Fribourg) mit ihren beiden Eröffnungsbeiträgen die Diskussion. Während Kerstin Jergus eine Bestimmung pädagogischer Beziehungen als Gegenstand pädagogischer Theorie vornahm, widmete sich Veronika Magyar-Haas dem Aspekt der Verletzbarkeit und Verantwortung in sozialpädagogischen Beziehungen. Mit beiden Vorträgen gelang es sehr überzeugend, das in der jüngeren Vergangenheit theoretisch eher unterbelichtete Thema der (sozial-)pädagogischen Beziehungen wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Insbesondere alteritätstheoretische Perspektiven spielten hierbei eine grundlegende Rolle.

In den vier Nachmittagspanels gingen Stefanie Schmachtel (Halle an der Saale), Marie Frühauf (Wuppertal), Margret Dörr (Mainz) und Michael May (Wiesbaden) sowie Svenja Marks (Dortmund) und Werner Thole (Kassel/Dortmund) unterschiedlichen emotionstheoretischen, gesellschaftstheoretischen, interaktions- und intimitätstheoretischen Aspekten sozialpädagogischer Beziehungen nach. Mit diesen Beiträgen wurde nicht nur die Relevanz des Themas nochmals unterstrichen, sondern vor allem auch die notwendigen Anschlüsse an die vorliegenden Theoriedebatten in der Sozialpädagogik herausgearbeitet.

Mit der Theorie-AG 2021 verabschiedet sich die bisherige Planungsgruppe nach drei Jahren (Mark Humme, Münster; Fabian Kessl, Wuppertal; Alexandra Klein, Mainz; Martina Lütke-Harmann, Wuppertal; Jana Molle, Bremen; Holger Schoneville, Hamburg; Cornelia Schweppe, Mainz; Holger Ziegler, Bielefeld). In der ersten Jahreshälfte 2022 wird sich die neue Planungsgruppe für die kommenden Jahren konstituieren.

Fabian Kessl (Wuppertal)

AG Staatliche Anerkennung

Am 28. Januar 2022 fand wieder ein virtuelles Treffen der AG Staatliche Anerkennung statt. Zentral wurden dabei die verschiedenen aus der AG hervorgegangenen Aktivitäten diskutiert. Für das Schwerpunktthema (in diesem Heft) konnten mit Petra Bauer, Sascha Neumann, Christine Wiezorek, Mischa Engelbracht, Alexandra Klein, Martina Richter, Roland Merten, Gertrud Oelerich und Charis Hengstenberg als Autorinnen und Autoren für verschiedenen Perspektiven auf den Gegenstand der staatlichen Anerkennung gewonnen werden. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem Gesamtvorstand sowie dem Kommissionsvorstand die berufsfeldpolitische Arbeit koordiniert und zu einer fachpolitischen Eingabe entwickelt (siehe oben). Für eine bessere und landesspezifische Koordination der Aktivitäten haben sich regionale Gruppen gebildet. Besonders in der Koordination der verschiedenen Aktivitäten der AG ist Johanna Dörr aktiv.

Mischa Engelbracht (Wuppertal/Erfurt)

Netzwerk junge Wissenschaft Soziale Arbeit

Unter dem Titel „Partizipation und Bildung(sbedingungen) an Hochschulen und Universitäten. Zu den aktuellen Herausforderungen für (junge und non-professorale) Wissenschaftler*innen (Erziehungswissenschaften, Bildungswissenschaften, Soziale Arbeit)“ trafen sich am Montag, den 6. September, sowie Dienstag, den 7. September 2021 Kolleginnen und Kollegen in einem hybriden Format an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und im Digitalen, um die (Arbeits-)Bedingungen im Bildungsraum Hochschule netzwerkübergreifend zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde von Fabian Fritz, Lisa Janotta und Sarah Schirmer als Austauschformat für verschiedene Netzwerke, Gruppen und Bewegungen organisiert. Für den Themenschwerpunkt konnte Elisabeth Richter mit einem Fachvortrag zu „Partizipative Forschung“ gewonnen werden. Weitere Diskussionsschwerpunkte während des Netzwerktreffens waren die prekären Arbeitsbedingungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern jenseits von unbefristeten Professuren und aktuelle Entwicklungen zu besseren Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft. Für das kommende Jahr haben sich Jessica Prigge, Stephanie Simon und Svenja Marks zu einem Organisationsteam zusammengeschlossen, um das nächste Netzwerktreffen vorzubereiten, welches an der Technischen Universität Dortmund stattfinden soll. Thematisch soll es um den Themenschwerpunkt „Diskriminierungserfahrungen und Privilegien in den Wissenschaften“ gehen. Weitere kürzere Netzwerktreffen der Jungen Wissenschaft Soziale Arbeit fanden in digitaler Form am 21. September 2021 sowie als Neujahrstreffen am 13. Januar 2022 statt, zu denen Franziska Leissenberger über die Mailingliste eingeladen hatte. Neben dem Ziel, miteinander in Kontakt zu bleiben, gab es Möglichkeiten zu einem Austausch in offener Runde.

Svenja Marks (Dortmund) und Franziska Leissenberger (Dresden)

AG SGB-VIII-Reform: Forum SGB VIII inklusiv

Während ein großer Teil des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) am 10. Juni 2021 in Kraft getreten ist, steht die sogenannte Gesamtzuständigkeit – in Abhängigkeit eines noch zu verabschiedenden Bundesgesetzes – erst im Jahr 2028 an. Sowohl die nun fachlich umzusetzenden Bestimmungen als auch die zukünftig zu erwartenden Änderungen bieten gute Gründe, den Prozess weiterhin wissenschaftlich wie fachpolitisch zu begleiten und zu kommentieren.

In Fortsetzung und Neujustierung der Arbeitsgruppe SGB-VIII-Reform in der DGfE-Kommission Sozialpädagogik wurde ein digitales Forum ins Leben gerufen, das die o. g. Notwendigkeit des Austauschs und der Verständigung adressiert. Angedacht ist, unter dem Label „Forum SGB VIII inklusiv“ unterschiedliche, die Herausforderungen der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe betreffende wissenschaftliche Beiträge zu diskutieren, die von Kolle-

ginnen und Kollegen an verschiedenen Standorten verantwortet werden und sich an Personen aus Wissenschaft, Studium, Politik, Fachverbandsarbeit, örtlicher Praxis usw. richten können. Dies kann einen Beitrag zur fachlichen Positionierung der Sozialpädagogik im Feld einer perspektivisch für alle Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familien zuständigen Kinder- und Jugendhilfe leisten.

Auf der Basis neukonstituierender Sitzungen am 8. Oktober 2021 und 26. November 2021, hat am 4. Februar 2022 ein erster inhaltlicher Austausch stattgefunden, welcher am 11. März 2022 fortgeführt wird. Es wurden einzelne Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, dahin gehende Neuerungen durch das KJSG und deren kritische Bewertung vorgestellt bzw. diskutiert.

Vorbereitet wurde die Fortführung der AG durch Karl August Chassé, Davina Höblich, Benedikt Hopmann, Bettina Ritter, Albrecht Rohrmann, Vicki Täubig, Nina Thieme, Vinzenz Thalheim und Hanna Weinbach. In den kommenden Sitzungen wird es darum gehen, das inhaltliche Format und die organisationale Gestaltung des „Forums SGB VIII inklusiv“ weiter zu konkretisieren. Interessierte können sich an Benedikt Hopmann (benedikt.hopmann@uni-siegen.de) wenden.

Benedikt Hopmann (Siegen)

Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Berichte aus dem Vorstand

Als Arbeitsschwerpunkte werden im Vorsitz aktuell zwei Themen verfolgt: Die Erhöhung der Sichtbarkeit der Pädagogik der Kindheit und insbesondere kindheitspädagogischer Studiengänge. Diesbezüglich findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Studiengangstag Pädagogik der Kindheit und der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e. V. statt. Darüber hinaus will der Vorsitz einen Diskurs zur Entwicklung der Teildisziplin Pädagogik der frühen Kindheit vor dem Hintergrund der dynamischen Veränderungen im Forschungsfeld anregen. Dazu haben sich zwei Arbeitsgruppen gegründet:

Arbeitsgruppe „Sichtbarkeit Kindheitspädagogik“

Mit der Etablierung von kindheitspädagogischen Studiengängen seit den 2000er Jahren und dem Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK 2011) zur Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte Kindheitspädagogin/staatlich anerkannter Kindheitspädagoge“ hat sich die Kindheitspädagogik als Profession etabliert.

Vor diesem Hintergrund haben sich Vertretende des Studiengangstags Pädagogik der Kindheit (<https://www.fbts-ev.de/was-wir-tun>), der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (<https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-8-sozialpaeda>

gogik-und-paedagogik-der-fruehen-kindheit/kommission-paedagogik-der-fruehen-kindheit) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e. V. (<https://www.bag-bek.de/startseite/>) in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zusammengefunden, um Wege zu diskutieren, Kindheitspädagogik als Profession zu stärken und mit ihrem eigenständigen Profil in relevanten Handlungsfeldern sichtbar zu machen.

In einem ersten Schritt hat die Arbeitsgruppe das Kerncurriculum Kindheitspädagogik für Bachelor-Studiengänge der Kindheitspädagogik erarbeitet. Damit wird das Ziel verfolgt, das Studieninteressierten, Studierenden, pädagogischen Einrichtungen und Anstellungsträgern sowie sozial- und bildungspolitisch Verantwortlichen eine Orientierung erhalten, was unter Kindheitspädagogik zu verstehen ist und wofür ein solches Studium qualifiziert.

Das Kerncurriculum wurde am 21. Januar 2022 auf dem Studiengangstag Pädagogik der Kindheit bundesweit mit Vertretenden der Studiengänge diskutiert. Die Verabschiedung des Kerncurriculums ist für das Frühjahr 2022 geplant.

Arbeitsgruppe „Disziplinentwicklung der PdfK“

Die Gruppe der Sprecherinnen und Sprecher der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (DGfE) beschäftigt sich, u. a. anknüpfend an die Bestandsaufnahme von Hechler, Hykel und Pasternack (2021), mit der Disziplinentwicklung der Pädagogik der frühen Kindheit. Hierzu soll im Rahmen eines Symposiums eine Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsbereich der Pädagogik der frühen Kindheit angeregt werden. Der Fokus der Veranstaltung soll auf den zentralen Themenstellungen der PdfK liegen. Ziel ist es, den Gegenstand der PdfK zu bestimmen und dabei zu klären, was das Genuine, auch in Abgrenzung zu anderen Disziplinen, ist. Das ergebnisoffene Symposium soll in einer Verabredung über weitere mögliche Schritte für die Disziplinentwicklung der PdfK münden. Termin und Tagungsort werden über die Homepage der DGfE bekannt gegeben.

*Lars Burghardt (Bamberg), Peter Cloos (Hildesheim),
Andrea G. Eckhardt (Görlitz), Jens Kaiser-Kratzmann (Eichstätt-Ingolstadt)
und Diana Meyer-Franke (Bochum)*

Aktivitäten der Kommission

Empirie-AG

Am Freitag, den 2. Juli 2021 fand die 7. Tagung der Empirie-AG der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit statt. Es nahmen 72 Forschende an der Online-Veranstaltung teil. Im Rahmen von zwei Vorträgen im Plenum, einem Workshop und vier Foren mit je zwei Beiträgen wurden das Thema „Methodenvielfalt und innovative methodische Ansätze in der Pädagogik der frühen

Kindheit“ diskutiert. Damit wurden aktuelle Diskussionen in der Sozialforschung aufgegriffen, wie deren Methoden angesichts vielfältiger gesellschaftlicher, aber auch technischer Wandlungsprozesse innovativ weiterentwickelt werden können. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Tagung waren Lars Burghardt, Judith Durand, Svenja Peters, Regine Schelle und Katrin Wolstein.

In 2022 ist die nächste Tagung der Empirie-AG am 15. und 16. Juli im Bonifatius-Kloster in Hünfeld geplant. Sollte es das pandemische Geschehen erfordern, wird die Tagung jedoch im Online-Format stattfinden. Im Anschluss an die 7. Empirie-AG Tagung in 2021 wird die Empirie-AG in 2022 sich mit dem Schwerpunktthema „Multimethodisch, partizipativ und interdisziplinär – Gemeinsam forschen in der Pädagogik der frühen Kindheit?“ befassen. Mit der Organisation sind Sebastian Amann, Bianca Bloch, Judith Durand, Regine Schelle und Christina Winter betraut.

Sebastian Amann (Paderborn), Bianca Bloch (Gießen), Judith Durand (München), Regine Schelle (München) und Christina Winter (Köln)

Theorie-AG

Bericht über die dreizehnte Theorieworkstatt Pädagogik der frühen Kindheit am Donnerstag, 27., Freitag, 28. Januar 2022 als Zoomkonferenz an der Universität Münster

Unter dem Titel „Die Verwobenheit von Natur und Kultur in der Pädagogik der frühen Kindheit“ fand am 27. und 28. Januar die 13. Theorieworkstatt als Zoom-Konferenz an der Universität Münster, veranstaltet von/mit Prof. Dr. Christina Huf und Dr. Markus Kluge, statt. Ausgehend von der 12. Theorieworkstatt zum Thema „Was ist noch Natur?“ wurden an den zwei Werkstatttagen Möglichkeiten, Konsequenzen und Grenzen einer Infragestellung der Natur-Kultur-Dichotomie für die Theoriebildung und Forschung der Pädagogik der frühen Kindheit diskutiert. Querschnittsthemen waren übergreifende Fragen zu einer relationalen Verhältnisbestimmung von Natur und Kultur in Handlungsfeldern der frühen Kindheit sowie ihren jeweiligen pädagogisch-anthropologischen, ethischen, bildungstheoretischen sowie forschungsmethodischen Implikationen. Besondere Berücksichtigung fanden dabei posthumanistische bzw. neomaterialistische Theorieperspektiven, wie sie im Kontext der internationalen Kindheitsforschung etwa durch Konzepte der *Intra-Action*, *NatureCulture* oder der *Common Worlds* zum Ausdruck kommen.

Folgende nationale und internationale Beiträge wurden im Rahmen der diesjährigen Theorieworkstatt diskutiert:

- Nick Lee (University of Warwick): „Early Childhood in Time: Why the pandemic should foster fresh thinking about nature and culture“ (Keynote)

- Gisela Unterweger (Pädagogische Hochschule Zürich): „Von Brombeeren, Mücken und Kindern: Stachelige Relationen des ‚becoming with‘ im Blick“
- Kristina Vitek (Universität zu Köln): „Trauern als Gegenstand der Pädagogik im Anthropozän“
- Gerd Schäfer (Universität zu Köln): „NaturKultur in einer Pädagogik des Anfang(en)s“
- Alina Zils (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): „Becoming entangled – den Forschungsprozess innerhalb der Kindheitsforschung als materiell-diskursive Praktik reflektieren“
- Beiträge und Erkenntnisgewinne aus beiden Theorieworkstätten werden in einem Sammelband zusammengetragen, der in der Kommissionsreihe erscheinen wird.

Die nächste AG ist unter dem Titel „Körper – Leib – Technik“ an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe (Vorbereitungsteam: Ulrich Wehner, Ursula Stenger, Claus Stieve und Oktay Bilgi) geplant. Die Tagung wird Anfang nächsten Jahres stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

*Oktay Bilgi (Köln), Ursula Stenger (Köln)
und Claus Stieve (Köln)*

Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen

Das aktuelle Sprechenden-Team der Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen bilden Sebastian Amann (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen), Bianca Bloch (Justus-Liebig-Universität Gießen), Lars Burghardt (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) und Ina Kaul (Universität Kassel).

In Kooperation mit dem Nachwuchsnetzwerk der DGS „Soziologie der Kindheit“ finden gemeinsame Schreibzeiten statt. Die nächste „Gemeinsame Schreibzeit der wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen der Kindheitsforschung“ findet vom 28. Februar bis 2. März 2022 statt.

Die 19. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler findet online am 16. und 17. September 2022 mit dem Thema „Wohlbefinden und Unbehagen in (der Pädagogik) der frühen Kindheit – aktuelle Fragen, Perspektiven und Diskrepanzen frühpädagogischer Handlungs- und Forschungsfelder“ statt. Organisiert wird die Tagung von Victoria Jankowicz, Marianne Rölli Siebenhaar und Paul König. Neben verschiedenen Beiträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Nachwuchsgruppe wird die Tagung durch Keynote-Vorträge gerahmt.

Informationen zu beiden Veranstaltungen sind über den E-Mail-Verteiler der Nachwuchsgruppe erreichbar. Der Verteiler der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern wird von Dr. Lars Burghardt betrieben, hierüber werden Stellenangebote, Call for Paper und sonstige relevante Informationen aus

der Pädagogik der frühen Kindheit verschickt. Um hier aufgenommen zu werden, bitte eine E-Mail an lars.burghardt@uni-bamberg.de senden.

*Sebastian Amann (Paderborn), Bianca Bloch (Gießen),
Lars Burghardt (Bamberg) und Ina Kaul (Kassel)*

Veröffentlichung der Kommission

Bilgi, Oktai/Sauerbrey, Ulf/Stenger, Ursula (Hrsg.) (2021): *Betreuung – ein frühpädagogischer Grundbegriff?* Weinheim: Beltz Juventa.

Sektion Sozialpädagogik & Pädagogik der frühen Kindheit (Hrsg.) (2021): *Familie im Kontext kindheits- und sozialpädagogischer Institutionen*. Weinheim: Beltz Juventa.

Bilgi Oktay/Blaschke-Nacak, Gerald/Durand, Judith/Schmidt, Thilo/Stenger, Ursula/Stieve, Claus (Hrsg.) (2021): *„Qualität“ revisited. Theoretische und empirische Perspektiven in der Pädagogik der frühen Kindheit*. Weinheim: Beltz Juventa.

Bloch, Bianca/Kuhn, Melanie/Schulz, Marc/Smidt, Wilfried/Stenger, Ursula (Hrsg.) (2022): *Early Childhood Education in Germany. Exploring Historical Developments and Theoretical Issues*. London: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780429275593>.

Ankündigung Empirie-AG Publikation

Aus dem Tagungsthema der Empirie-AG 2021 ist der Impuls für einen Sammelband mit dem Titel „Forschen in der Pädagogik der frühen Kindheit: Eine kritische Reflexion methodischer Ansätze“ hervorgegangen. Die Möglichkeit zur Einreichung von Beiträgen wurde öffentlich ausgeschrieben. Ziel des Sammelbandes ist es, methodologische und methodische Diskurse der empirischen kindheitspädagogischen Forschung aufzugreifen, kritisch zu reflektieren und eine gegenstandsangemessene und paradigmverbindende Weiterentwicklung für die Pädagogik der frühen Kindheit als forschende Disziplin zu befördern. Der Band wird im Herbst 2023 beim Verlag Beltz Juventa erscheinen. Herausgebende sind Lars Burghardt, Judith Durand, Svenja Peters, Regine Schelle und Katrin Wolstein.

Lars Burghardt (Bamberg), Judith Durand (München), Svenja Peters (Freiburg), Regine Schelle (München) und Katrin Wolstein (Freiburg)